

Ideengeber

„Wie Willkommenskultur gelingen kann“

aus dem Projekt
„Willkommen Standort OÖ –
Ein Service für Gemeinden
und Unternehmen“



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Projekt „Willkommen Standort OÖ – Ein Service für Gemeinden und Unternehmen“ der Regionalmanagement OÖ GmbH (RMOÖ) in Zusammenarbeit mit der OÖ Wirtschaftsagentur Business Upper Austria (BizUp) hat zum Ziel, die Willkommenskultur in Oberösterreich für **zu- und rückgewanderte Arbeitnehmer qualitativ zu verbessern**, zu standardisieren und für die **oö. Gemeinden und Unternehmen leichter lebbar** zu machen.

Da die Region Linz-Land ein sehr beliebtes Zuzugsgebiet ist, setzen sich die Gemeinden in diesem Bezirk schon seit geraumer Zeit mit den Themen Zuwanderung und Integration von qualifizierten Arbeitskräften auseinander.

Damit Zuwanderung und Integration gut gelingen können, werden von Gemeinden, Vereinen und anderen diversen Organisationen eine Vielzahl von Maßnahmen und Aktionen gesetzt.

Durch Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden hatten wir in der Analysephase des Projekts die Möglichkeit, viele dieser Maßnahmen kennenzulernen. Dafür möchten wir uns herzlich bei allen Linz-Land-Gemeinden bedanken und zu den Erfolgen gratulieren, die dieser Bezirk im Bereich der Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern bereits erzielen konnte.

Dieser Informationsfolder soll einen Überblick über bereits umgesetzte Maßnahmen bieten und als Ideengeber dienen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Durchlesen und viel Erfolg beim Erproben neuer Aktivitäten!



Mag.a Anna Pucher
Projektleitung



Michaela Hofmann
Projektmanagement

Inhaltsverzeichnis

1. Druckmaterialien	4
1.1. Willkommensmappe für NeubürgerInnen	4
2. Veranstaltungen	6
2.1. Zuzugsfest/NeubürgerInnentreffen	6
2.2. Die Vereine stellen sich vor	7
2.3. Genussmarkt	8
2.4. Lesesonntag	8
2.5. NeubürgerInnen-Frühstück	9
2.6. Nachbarschaftsfest	10
3. Speziell gestartete Prozesse / Projekte / Aktionen	11
3.1. SprachmittlerInnen in den Bildungseinrichtungen	11
3.2. Deutschkurs-Angebote auf der Gemeinde	12
3.3. Gemeinsames Picknick im Park	13
3.4. Ansfelden miteinander	14
3.5. Vereinsförderung „Schwerpunkt Integration“	15
4. Spezielle Angebot in Zusammenarbeit mit Unternehmen	16
4.1. Regionale Lehrlingsmesse	16
4.2. Regionale Unternehmenspräsentation	17

1. Druckmaterialien

1.1. Willkommensmappe für NeubürgerInnen

Beschreibung:

In einer Willkommensmappe findet man alle relevanten Informationen über die Gemeinde. Teilweise ist dieses Format auch digital erhältlich. Z.B. auf einer DVD oder als PDF-Datei zum Download auf der Gemeindehomepage. Üblicherweise wird diese Mappe/Broschüre bei der Anmeldung direkt ausgehändigt oder per Post verschickt.

Meistens handelt es sich um folgende Inhalte (einige Infos sogar mehrsprachig):

- **Einleitungstext** des Bürgermeisters
- **Daten, Fakten** und **Geschichte** über die Gemeinde
- **Gemeindeamt:** Gemeindeverwaltung mit den wichtigsten Anlaufstellen (Meldeamt, Bauwesen)... ,Bürgerservice , Politik, Gemeinderat
- **Örtlicher Zuständigkeitsbereich**, wie beispielsweise: Bezirkshauptmannschaft, Finanzamt, Gebietskrankenkassa, Arbeitsmarktservice, Gericht, ...
- **Gesundheitsbereich:** Ärzte und Apotheken in der Gemeinde, Massagen, ...
- **Betreuungs- und Bildungseinrichtungen** wie Kindergarten, Schulen, Tagesmütter, ...
- Anderer **Einrichtungen/Stellen** in der Gemeinde, wie z.B. Polizei, Feuerwehr, Post, Bank, Pfarre, Kirchen und Religionen ...
- **Kultur-, Freizeit- und Sporteinrichtungen** wie z.B. Freibad, Fußballplatz, Spielplätze, Sportzentrum, Wander- und Radwege, Golfplatz, Reithalle, ...
- **Soziale Einrichtungen** beispielsweise, Sozialberatungsstellen, Seniorenwohnheime, Betreutes Wohnen, Eltern-Kindzentren, Familienberatungsstellen, Volkshilfe, Frauenberatungsstelle, ...
- **Vereine mit Ansprechpersonen** und wichtige Anlaufstellen z.B. Freiwillige Feuerwehr, Musikverein, Turnverein, Landjugend, Jungschar, Kirchenchor, Theatergruppe, Sportvereine, Jugendzentrum, Streetwork ...

- **Unternehmen und Betriebe** der Gemeinde
- **Einkaufen** in der Gemeinde z.B. Lebensmittelgeschäfte, Bauernmarkt, Ab Hof Verkauf, ...
- **Gastronomie:** Gasthäuser im Ort, Hotel, Kaffeehäuser ...
- **Öffentlicher Verkehr:** diverse Anbindungen von Zug, Bus oder Straßenbahn, Taxiunternehmen ...
- **Umweltthemen** wie z.B. Erklärung der Mülltrennung in Österreich (Biomüll, Gelber Sack, Sperrmüll ...), Wo muss was entsorgt werden z.B. Müllabholung, Altstoffsammelzentrum, Altpapiercontainer, Kompostieranlage ...
- **Rechtliche Informationen** wie z.B. Gebühren (Wasserbenützensrecht, Kanalgebühr, Hundeabgabe ...), Lärmschutz, Schnee- und Schmutzräumen und **Zuschüsse und Beihilfen** z.B. Schulfahrtbeihilfe
- **Gemeindeübersichtsplan**

Ziele:

Die Willkommensmappe einer Gemeinde soll für neu Zugezogene eine gute Übersicht über die Struktur der Gemeinde bieten.

Es soll ihnen erleichtert werden, schneller einen Überblick über die Gemeinde zu bekommen und dadurch zu wissen, wo die wichtigsten Anlaufstellen und wer die dazugehörigen Kontaktpersonen sind.

In Gemeinden, die einen hohen Zuzug haben, wäre es ideal, die Willkommensmappe (oder zumindest die wichtigsten Teile der Mappe) auch in Englisch zu übersetzen.

Zielgruppe: NeubürgerInnen

Umsetzung: Gemeinde

2. Veranstaltungen

2.1. Zuzugsfest / NeubürgerInnentreffen

Beschreibung:

Der Bürgermeister lädt alle Neubürgerinnen und Neubürger ein, die in den letzten ein bis zwei Jahren zugezogen sind.

Bei diesem Treffen bekommen sie wichtige Informationen über die Gemeinde.

Danach wird eine Tour (meist mit einem Bus) durch die Gemeinde gemacht, bei der der Bürgermeister alle wichtigen Einrichtungen, Lokalitäten und Sehenswürdigkeiten präsentiert. Im Anschluss daran haben - meistens - Vereine die Möglichkeit, sich vorzustellen und zum Mitmachen einzuladen.

Idealerweise findet die Veranstaltung bei einem gemeinsamen Essen ihren Ausklang, um die Möglichkeit zu nutzen, sich etwas besser kennenzulernen und auszutauschen.

Ein solches NeubürgerInnen-Treffen wird oftmals auch durch andere Organisationen, wie beispielsweise von der Pfarre, veranstaltet.

Ziele:

Das Zuzugsfest ist für NeubürgerInnen, die in den letzten Jahren zugezogenen sind. Hier haben die neuen Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, die Gemeinde besser kennenzulernen. Sie erhalten wichtige Informationen und können so einfach die Gemeinde und ihre MitbürgerInnen kennenlernen und Kontakte knüpfen.

BürgerInnen sollen dadurch schneller und besser in das Gemeindeleben integriert werden.

Zielgruppe: NeubürgerInnen

Umsetzung: Gemeinde und Vereine

2.2. Die Vereine stellen sich vor

Beschreibung:

Die Vereine einer Gemeinde laden alle (Neu)bürgerInnen ein. Bei diesem Treffen stellen sich die mitwirkenden Vereine vor und laden zum Mitmachen ein.

Dort haben die (Neu)bürgerInnen auch die Möglichkeit Fragen zu stellen und direkt Kontakte zu knüpfen.

Die gesamte Veranstaltung findet meist bei einem gemeinsamen Essen (Grillerei, Jause ...) ihren Ausklang.

Eine Vereinsvorstellung erfolgt auch teilweise in Form eines „Tag der offenen Türe“ zu dem die Vereine einladen und Bürgerinnen und Bürger gleich hineinschnuppern können, indem sie selbst mitmachen.

Ziele:

Das Ziel der Vereine ist es, zum Mitmachen einzuladen und neue Vereinsmitglieder zu gewinnen.

Zielgruppe: Für alle BürgerInnen der Gemeinde – vor allem für NeubürgerInnen, um einen Einblick in die jeweiligen Vereine der Gemeinde zu bekommen.

Umsetzung: Vereine

2.3. Genussmarkt

Beschreibung:

Der Genussmarkt findet viermal jährlich statt. Es werden Stände mit unterschiedlichen Essensangeboten aufgebaut. Das Spezielle an diesem Genussmarkt für ZuwanderInnen mit Migrationshintergrund ist, dass sie das Essen ihres Herkunftslandes präsentieren können und dadurch die Möglichkeit haben, den MitbürgerInnen einen Teil ihrer Kultur näher zu bringen.

Ziel:

Kultureller Austausch

Zielgruppe: Für alle BürgerInnen der Gemeinde und der umliegenden Gemeinden. Diese Veranstaltung ist vor allem für Zugewanderte mit Migrationshintergrund interessant.

Umsetzung: Gemeinde in Zusammenarbeit mit den Vereinen

2.4. Lesesonntag

Beschreibung:

Beim Lesesonntag handelt es sich um eine Veranstaltung speziell für Kinder. Hier werden Märchengeschichten vorgelesen bzw. erzählt. Zuerst auf Deutsch und anschließend in anderen Fremdsprachen.

Ziele:

Interkulturelle Begegnung, Kulturverständnis und Erweiterung der Sprachkompetenz

Zielgruppe: BürgerInnen, vor allem für Kinder

2.5. NeubürgerInnen-Frühstück

Beschreibung:

Bei dieser Veranstaltung lädt der Bürgermeister alle NeubürgerInnen, die in den letzten Monaten bzw. im letzten Jahr zugezogen sind, zu einem gemeinsamen Frühstück ein.

Der Bürgermeister stellt sich vor, gibt Informationen über die Gemeinde und steht für Fragen zur Verfügung.

Ziele:

NeubürgerInnen sollen sich schnell am neuen Wohnort efinden, die Gemeinde kennenlernen und die Möglichkeit zum Austausch haben.

Ebenso soll ihnen vermittelt werden, dass sie herzlich willkommen sind und dass ihnen bei Fragen jederzeit jemand mit Rat und Tat zur Seite steht.

Zielgruppe: Alle NeubürgerInnen in der Gemeinde

Umsetzung: Gemeinde

2.6. Nachbarschaftsfest/Straßenfest

Beschreibung:

Um sich schnell an einem neuen Wohnort einzufinden und sich auch wohlfühlen ist es wichtig, dass man soziale Kontakte knüpft. Bürger und Bürgerinnen sind eingeladen, dies zum Beispiel durch ein Nachbarschaftsfest/Straßenfest zu tun. Bei so einem Fest helfen alle Nachbarn zusammen, um gemeinsam so ein Fest zu organisieren. Üblicherweise übernimmt jede/r eine kleine Aufgabe, um die er/sie sich kümmert (Essen, Getränke, Sitzmöglichkeiten ...), um dann gemeinsam zu feiern. Auf diese Weise soll das Kennenlernen und Miteinander verstärkt ins Zentrum gerückt werden. Es kann ein erster Schritt sein, so die (neuen) NachbarInnen kennenzulernen und die Möglichkeit zu haben, sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen bzw. diese zu stärken.

Viele Gemeinden unterstützen solche Nachbarschaftsfeste mit einer kleinen Spende in finanzieller Form oder mit Speis und Trank – so trägt auch die Gemeinde dazu bei, dass die NachbarInnen einander kennenlernen und ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen kann bzw. gestärkt wird.

Ziele:

Auf diese Weise soll ein Zusammengehörigkeitsgefühl und das Kennenlernen der MitbürgerInnen verstärkt ins Zentrum gerückt. Zudem soll den BürgerInnen bewusst gemacht werden, welchen hohen Stellenwert eine gute Nachbarschaftspflege hat – denn gemeinsam erreicht man mehr!

Zielgruppe: alle BürgerInnen der Gemeinde

Umsetzung: BürgerInnen

3. Speziell gestartete Prozesse/Projekte/Aktionen

3.1. SprachmittlerInnen in den Bildungseinrichtungen

Beschreibung:

Viele Eltern interessieren sich für den Bildungsweg ihrer Kinder. Sie möchten sie dabei fördern und gut unterstützen. Dabei ist es ihnen ein Anliegen, den Kontakt zu den Bildungseinrichtungen wie Kindergarten, Schule und Hort aufrecht zu erhalten.

Eine vielfältige Bevölkerung steht dabei vor der Herausforderung, unterschiedliche Sprachschätze mitzubringen. Um hier Brücken zu bauen, hat die Stadt Ansfelden die Sprachmittlerinnen und Sprachmittler in den Bildungseinrichtungen ins Leben gerufen.

Die Sprachmittlerinnen und Sprachmittler unterstützen Eltern und PädagogInnen dabei, ihre Anliegen und Fragen im Schulbereich über verschiedene Sprachgrenzen hinweg zu kommunizieren.

Ziele:

- Interessierte Eltern erfahren Wertschätzung, in dem Sie von Anfang an in die Schulgemeinschaft – über Sprachgrenzen hinweg – eingebunden werden.
- Interessierte Eltern können ihre Rolle als Begleiter bei Bildungsaufgaben für ihr Kind – trotz Sprachbarrieren – von Anfang an wahrnehmen.
- Pädagoginnen und Pädagogen erfahren Unterstützung bei Eltern-Gesprächen.
- Die Stadt als Gemeinschaft sichert durch gute Bildung Chancen für zukünftige Bürgerinnen und Bürger. Dazu gehört, über anfängliche Sprachgrenzen hinweg, Zugang zu Bildung sicherzustellen.

Zielgruppe: Mehrsprachige Bürgerinnen und Bürger, die ihre Kinder in der Bildungslaufbahn aktiv begleiten wollen.

Auftraggeber: Stadt Ansfelden

Umsetzung: Institut Interkulturelle Pädagogik, www.vhs-interkulturell.at

Mehr Informationen: zusammenleben.ansfelden.at

3.2. Deutschkurs-Angebote auf der Gemeinde

Beschreibung:

Die Gemeinde organisiert einen Deutschkurs für Personen mit schlechten Deutschkenntnissen.

Der Deutschkurs ist meist kostengünstig und für alle BürgerInnen der Gemeinde zugänglich.

In dem Kurs sollen die ersten Grundlagen der Deutschen Sprache erlernt werden.

Ziele:

Den (Neu)bürgerInnen mit schlechten Deutschkenntnissen soll es ermöglicht werden, kostengünstig einen Sprachkurs in der Gemeinde zu belegen.

Dort haben sie die Möglichkeit, die ersten Grundlagen der Deutschen Sprache zu erlernen.

Zielgruppe:

Für alle (Neu)bürgerInnen mit schlechten Deutschkenntnissen

Umsetzung: Gemeinde und anerkannte Bildungsträger

3.3. Gemeinsames Picknick im Park

Beschreibung:

Die Stadt Ansfelden besitzt mit dem Park am Hauptplatz eine grüne Rückzugsmöglichkeit mitten im urbanen Stadtzentrum. Sowohl Park als auch Umfeld werden von der Bevölkerung frei, als auch im Rahmen von Veranstaltungen genutzt.

Im Grundsatzpapier „Zusammenleben in Ansfelden“ bekennt sich die Stadt Ansfelden zum Wert „Mitspielen“ im Sinne von Beteiligung und Teilhabe. **Das „Gemeinsame Picknick im Park“ führt Bürgerinnen und Bürger, die öffentliche Plätze noch wenig nutzen, an diese heran. Es fördert den Austausch über Meinungen und Haltungen untereinander, macht Gastfreundschaft erfahrbar und zeigt: Beim Teilen ist genug für alle da.**

Ziele:

- Bürgerinnen und Bürger erfahren die Vorteile von Gastfreundschaft untereinander
- Bürgerinnen und Bürger erleben, dass durch das Teilen von Gütern genug für jedermanns Bedürfnisse vorhanden ist
- Bürgerinnen und Bürger lernen öffentliche Plätze als für sie nutzbare Orte kennen

Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ansfelden, welche öffentliche Plätze bisher wenig nutzen, gemeinsam mit regelmäßigen Nutzerinnen und Nutzern der öffentlichen Plätze

Auftraggeber: Stadt Ansfelden

Umsetzung: Treffpunkt Mensch & Arbeit Nettingsdorf & Verein Wohnplattform Oberösterreich gemeinsam mit Stadt Ansfelden, Abteilung Sozialservice & Zusammenleben

Mehr Informationen: zusammenleben.ansfelden.at

3.4. Ansfelden miteinander

Beschreibung:

Wohnen ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Die eigene Wohnung und das Wohnumfeld bieten Sicherheit, Regeneration und Geborgenheit.

Die Stadt Ansfelden hat in der Wohnumfeld- und Sozialstudie 2011 erkannt, dass die Ansfeldner Bürger und Bürgerinnen im genossenschaftlichen Wohnbauträgerraum gerne hier leben und Bereitschaft zum Engagement für ein gutes Zusammenleben besteht.

Gemeinsam mit den hier lebenden Menschen möchte die Stadt dieses Potenzial aufgreifen und das Umfeld noch weiter verbessern und ein Stück lebenswerter machen. **Ansfelden Miteinander unterstützt Menschen, gutes Zusammenleben im Wohnumfeld zu gestalten und Netzwerke zwischen den BewohnerInnen zu schaffen.**

Ziele:

- Das nachbarschaftliche Zusammenleben nachhaltig und unter Einbindung der Bevölkerung positiv verändern
- Erweiterung des Handlungsspielraumes der Bewohnerinnen und Bewohner
- Anleitung und Befähigung zum Aktiv-Werden
- Aufbau von stabilen Netzwerken und Strukturen

Zielgruppe: Alle Bürgerinnen der Stadt Ansfelden, die im Projektgebiet leben

Auftraggeber: Stadt Ansfelden

Umsetzung: Verein Wohnplattform Oberösterreich

Mehr Informationen: zusammenleben.ansfelden.at

3.5. Vereinsförderung „Schwerpunkt Integration“

Beschreibung:

Ganz interessant für die Vereine einer Gemeinde ist die spezielle Art der Vereinsförderung. Seitens der Gemeinde / Ausschuss werden in einem 2-Jahres-Rhythmus immer wieder neue Themenschwerpunkte gesetzt, aktuell lautet es „Integration von NeubürgerInnen und MigrantInnen“.

Je mehr Aktivitäten und Maßnahmen ein Verein zu diesem Schwerpunktthema setzt, desto mehr Vereinsförderung bekommt dieser. Es wird hierzu ein spezielles Punktesystem von der Gemeinde erarbeitet, in dem genau ersichtlich ist, wie viele Punkte welche Tätigkeit, Veranstaltung oder Aktion für den Verein bringen. Je mehr Punkte der Verein erzielt, desto mehr Vereinsförderung bekommt dieser anschließend.

Ziele:

Durch diese spezielle Art der Vereinsförderung sollen Vereine motiviert werden, auch Veranstaltungen, Aktionen oder Diverses für NeubürgerInnen zu setzen und so maßgeblich zur Integration beizutragen.

Zielgruppe: Vereine

Umsetzung: Gemeinde und Vereine

4. Spezielle Angebot in Zusammenarbeit mit Unternehmen

4.1. Regionale Lehrlingsmesse

Beschreibung:

Bei der regionalen Lehrlingsmesse haben vor allem Jugendliche und SchulabgängerInnen die Möglichkeit, sich über mögliche Berufssparten, Ausbildungsstellen und Lehrstellen zu informieren.

Bei dieser Messe präsentieren sich Unternehmen aus der eigenen und den umliegenden Gemeinden.

Ziele:

Die regionale Lehrlingsmesse hat zum Ziel, dass Jugendliche aus der Gemeinde unterschiedlichen Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten kennen lernen.

Der Gemeinde ist es ein Anliegen, dass Unternehmen aus der eignen Gemeinde vorgestellt und präsentiert werden, denn dadurch sollen die Jugendlichen die Chance bekommen, direkt im Ort zu arbeiten.

Dadurch haben sie nicht nur kurze Wege, sondern bleiben der Gemeinde auch erhalten, was eine Abwanderung verhindert.

Zielgruppe: Zum einen soll es ein Angebot für die SchulabgängerInnen und Jugendlichen der Gemeinde sein, zum anderen profitieren auch die Unternehmen, indem sie für sich werben und dadurch auch immer wieder neue Lehrlinge oder MitarbeiterInnen gewinnen.

Umsetzung: Gemeinde und Unternehmen

4.2. Regionale Unternehmenspräsentation

Beschreibung:

Bei dieser Veranstaltung haben BürgerInnen der Gemeinde die Möglichkeit, die Betriebe aus der eigenen Gemeinde besser kennenzulernen und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Jedes teilnehmende Unternehmen hat einen eigenen Präsentationsstand, an dem sie sich präsentieren und ihre Arbeit vorstellen. Die BürgerInnen haben die einmalige Chance, die täglichen Arbeitstätigkeiten der jeweiligen Betriebe selbst auszuprobieren und so hinein zu schnuppern.

Ziele:

BürgerInnen sollen die Möglichkeit bekommen, die Betriebe aus der eigenen Gemeinde besser kennenzulernen.

Für die Betriebe ist es eine ideale Möglichkeit sich vorzustellen und die Arbeit und die Produkte zu präsentieren.

Es dient zum einen zur Gewinnung von neuen KundInnen, aber auch zur Gewinnung von neuen MitarbeiterInnen.

Zielgruppe: Für BürgerInnen, die mehr über die Betriebe der eigenen Gemeinde erfahren möchten und auf der Suche nach möglichen Arbeits- bzw. Ausbildungsstellen sind.

Umsetzung: Gemeinde und Unternehmen